

Predigt und Thema am 14.07.2024

Reihe: „Habakuk #1“ / „Habakuks Last: Gott das Herz ausschütten!“

Text: Lese Habakuk 1; Matthäus 11, 25-30; Psalm 68, 20+21; Römer 8, 26-30

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

Ankommen

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

Rückblick

Hinweis auf Reihe „**Habakuk – Prophet für unsere Zeit**“: Habakuk = ein sog. „kleiner Prophet“, der meist nur wenig Beachtung erfährt - und doch ist seine Botschaft aktuell, wie kaum eine andere. Diese Sommerzeit bietet uns die Gelegenheit, in drei Predigten einmal auf das Buch Habakuk zu schauen und seine Anliegen zu hören, die er vor Gott bringt. Wir werden seine Nöte kennenlernen und feststellen: „Das kenne ich doch auch?“- und wir werden uns darin wiederfinden können. Und wir erspüren förmlich Habakuks ungeduldiges Warten auf Gottes Reden: „Herr, rede du? Wie denkst du über alles das? Ich warte auf dein Eingreifen! Ich will wissen, was du dazu sagst!“ Und dann spricht Gott zu Habakuk und zeigt ihm seine Sicht der Dinge: Seine Sicht – wie wichtig ist es doch für uns, dass wir Gottes Sicht zu allem erfahren! Wie wichtig ist es doch, dass wir nicht in unserer Sicht stecken bleiben, sondern den Horizont erweitert bekommen, weil Gott uns seine Sicht auf die Welt und das Leben offenbart! Habakuk begegnet Gott im Zwiegespräch – er geht ran an Gott und sucht ihn - und diese Gottesbegegnung verändert ihn und führt ihn zu einem dankbaren Glauben: Von allein kann er das nicht erreichen – Gott schenkt es ihm in der Begegnung. Und so verändert sich das Herz eines Habakuks und es wird ihm möglich, über Gottes Heil zu jubeln: Er findet zum Lobpreis Gottes. Ich lade dich ein, mit mir zusammen eine Reise durch diesen „kleinen Propheten Habakuk“ zu unternehmen – es wird sich lohnen, ganz bestimmt. Und es wird dir das Wort Gottes ganz neu wichtig machen: In ihm findest du so viel Ermutigung und Hilfestellung – und das alles von Gott selbst, also aus der Quelle des Lebens, nimm es dir zu Herzen!
GEBET

Habakuk – ein Prophet aus dem Südreich Juda, zur Zeit der Könige Josia und Jojakim, ein Zeitgenosse des Propheten Jeremia. Sein Name bedeutet „**Umarmung / Umklammerung**“ oder „**der umarmt und an sein Herz drückt**“ (Name = Programm...?).

Der Text legt nahe, dass Habakuk als „offizieller Prophet“ im Tempeldienst Jerusalem war. Und weil er von dem Sieg der Chaldäer über die Assyrer mit der Zerstörung Ninives im Jahre 612 v. Chr. spricht und die Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar im Jahre 605 v. Chr. noch nicht erfolgt ist, ordnet man ihn zeitlich dazwischen an (612-605 v. Chr.). Er nimmt keinen klaren Bezug zu geschichtlichen Ereignissen – umso deutlicher tritt seine geistliche Bedeutung hervor.

Hören wir auf seine Not, die er Gott bringt:

1. Habakuks Last: Gott das Herz ausschütten!

Habakuk 1, 1-4 und 12-17 (Vorlesen – keine Textfolien, sondern Zuhören)

- überall herrscht Gewalt (große moralische Not)
- so viel Unrecht muss ich ansehen (das Volk versinkt in Unrecht)
- die Menschen machen einander das Leben so unendlich schwer
- so viel Unterdrückung und Gewalt, wohin ich blicke
- Zank und Streit nehmen kein Ende
- Gesetze und Ordnungen werden übergangen und verlieren ihre Macht und Bedeutung bei den Menschen (chaotisches Weltgeschehen...)
- gerechte Urteile werden nicht mehr gesprochen – es geht einfach nicht mehr gerecht zu
- viele Menschen handeln gottlos – und finden das gut so
- und Unschuldige werden bedrängt
- das Recht wird in Unrecht verdreht (Lüge und Wahrheit / Fake)

Kommt dir diese Last des Habakuk bekannt vor?

Alle diese notvollen Aspekte eines Habakuks können wir problemlos auch auf unsere Zeiten übertragen, ohne den Bibeltext dabei „verbiegen“ zu müssen. Und Habakuk fragt seinen Gott, weil sein Herz immer schwerer wird und er diesen Zustand kaum mehr aushalten kann – ja, er klagt IHM seine Last: „Warum...? Wie lange noch...? Wo bleibst du bei alledem, Gott?“ Vielleicht hast auch du die eine oder andere Not, wenn du auf dein Leben siehst, wenn du auf die Welt schaust und alles miterlebst, wenn du auf die Kirche schaust, wenn dir die Schicksale der Menschen nahegehen – ja, wenn du an deinem Schicksal zu tragen hast, weil du ungerecht empfindest, was du erlebst. Und auch für dich wird es schier unerträglich – kaum auszuhalten?! Vielleicht kennst du die Fragen, die wie bei Habakuk beginnen mit „Warum...? Wie lange noch...? Wo bleibst du...?“

Wenn das so ist, dann möchte ich dich ermutigen: Mache es wie Habakuk und bringe deine Last vor Gott – bleibe damit nicht allein!

Jesus selbst hat dir gesagt (Matth. 11, 28): **Komm her zu mir ..., wenn du mühselig und beladen bist; ich will dich erquicken!** Und David, der König nach dem Herzen Gottes, sagte einmal (Psalm 68, 20): **Gelobt sei der Herr täglich: Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch!**

Habakuk klagt – denn Klagen gehört zu einem Leben in der gefallen und sündigen Welt dazu, auch für uns Gottes-Kinder: Wer etwas anderes behauptet, irrt.

Als Christ darfst du klagen (60 Klagepsalmen?! – aber du tust es vor Gott, in der Hinwendung zu ihm. Denn so (!) bleibst du in der Verbindung mit IHM und Gott kann antworten. Hinter dem Rücken Gottes vor Menschen zu klagen, ohne in der Beziehung zu IHM zu stehen, ist etwas anderes: Darauf liegt kein Segen! Willst du es einmal versuchen, dem Herrn dieser Welt zu sagen, was die Lasten in deinem Herzen, auf deiner Selle, in deinem Leben sind? Ein einfaches Gebet genügt – und es darf auch mit „Warum...? und mit „Wie lange noch...?“ beginnen! Habakuk wendet sich Gott zu, weil er die Hoffnung hat: Wenn, dann kann ER mir Antwort geben.

Und ER tut es – hören wir die Worte (Zuhören!):

Habakuk 1, 5-11 (Lesen!)

- Staunt darüber, was ich vor euren Augen geschehen lasse: Gott regiert in dieser Welt – nicht die Mächtigen (...)
- Gott setzt Könige und Regierende ein und wieder ab – nach seinem Plan und Willen (vgl. Daniel 2 – etwas jünger als Habakuk)
- Und doch: Gott lässt zu, was geschieht!
- Menschen, die ohne Gott unterwegs sind, werden sich in ihrer eigenen Hybris, in ihrem Stolz und Hochmut, in ihrer Gottlosigkeit, ins Verderben bringen (Vers 11): **Ihre eigene Stärke ist ihr Gott!**

Das muss nicht so sein: Der Widersacher Gottes redet dir ein, dass du es allein schaffst, wenn du nur willst und dich zusammenreißt. Sein Vorgehen ist es, dein Vertrauen in Gott zu zerstören und deine Vater-Beziehung zu Gott zu beschädigen. Lass das nicht zu, lass dich nicht darauf ein – schütte allein vor IHM die Last deines Herzens aus und bleibe in der engen Beziehung zu deinem himmlischen Vater, der dir in Jesus ganz nahe ist und durch seinen Heiligen Geist in dir wohnt. Gott möchte deine Stärke sein – auf IHN sollst du hoffen und alles von ihm erwarten:

Läuft es gut in deinem Leben und du bist zufrieden, dann danke ihm mit einem aufrichtigen Herzen und schreibe deinen Erfolg nicht deiner eigenen Stärke zu. Läuft es nicht gut, und du hast schwer am Leben zu tragen – was dann? Dann halte es genauso: Danke deinem himmlischen Vater, dass er trotz allem mit seiner Liebe bei dir ist und dir seine Nähe schenkt, weil er dir vielleicht eine Last auferlegt – aber zugleich dir auch hilft, sie tragen zu können (deine ganz eigene, persönliche Last – oder die Last im Blick auf eine verrückte Welt!).

Das ist Gottes Antwort auf Habakuks Klage: Ob sie ihm gefallen hat, ob er zufrieden mit ihr war?

Gott ist keine KI, die du mit dem füttern kannst, was du am Ende als Ergebnis sehen willst! Wenn du ihn ehrlich fragst und IHM dein Herz ausschüttest, dann erlaubst du ihm auch, ganz ehrlich seine Antwort zu geben. Glaube mir: Er ist für dich – und alles, was er gibt und zulässt, muss dir dienen zu deinem Besten (vgl. Römer 8, 28: **Das eine aber wissen wir: Wer Gott liebt, dem dient alles, was geschieht, zum Guten. Dies gilt für alle, die Gott nach seinem Plan und Willen zum neuen Leben erwählt hat.**). Mit diesem Verheißungswort schliesse ich den ersten Blick auf Habakuk und seine Last: Am nächsten Sonntag geht der Blick weiter – und es lohnt sich, wenn du dranbleibst. AMEN

(Andreas Schröder, Pastor in St. Matthäus)



Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

- 1. Welche Sicht auf diese Welt / auf mein Leben habe ich?*
- 2. Warum könnte sie sich von der Sicht Gottes auf diese Welt / auf mein Leben unterscheiden?*
- 3. Wie kann es mir gelingen, bei Gott mein Herz „auszuschütten“?*
- 4. Wie geht es mir mit der Zusage aus Römer 8, 28: Was gefällt mir? Was bekomme ich nicht klar?*



Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.



Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen guten Hauskreis! - Euer M!-Pastoren-Team